

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das mit Jesu gekreuzigte Hertz**

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

**Ulm, 17XX**

XV. Betrachtung/Wie Jesus an dem Kreuz verspottet und verhoenet worden/und endlich verschieden

[urn:nbn:de:bsz:31-116487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116487)



## XV. Betrachtung/

Wie **J**esus an dem **K**reuz  
verspottet und verhönet worden/  
und endlich verschieden.

Der Priester Kott' ob **J**ESU lacht/  
Weil sie Ihn an das Holz gebracht:  
Er schreyt mit Macht/ und stirbt dahin;  
Wohl dem/ der herzlich glaubt an ihn.

**D** ist es dann noch nicht  
genug/ **D**u gottlos-ver-  
stockte und verblendte  
Kott / daß du in so weit  
deinen Willen erhalten/  
und du meinen **J**esum an das schmäht-  
liche Kreuz gebracht hast? Du laßst Ihn  
noch nicht ungehönet lassen; Sie fangen  
von neuem an **J**esum zu plagen/ und wie  
der Evangelist spricht: sie lästerten Ihn/  
schüt-

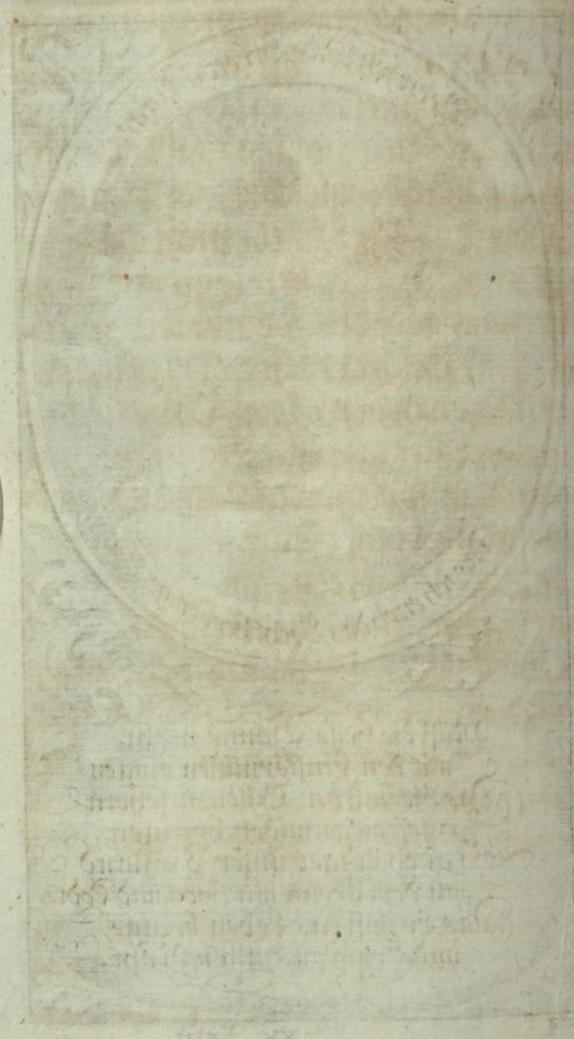


F

I. theil

XV Betr.

XV. Betr. w  
schüttelten  
dich / wie  
Gottes /  
Du hast an  
selbst / und  
mehr seind  
sondern du  
getreuzige  
mich / von  
sich erülle  
Personen  
spotten  
schütteln  
über gie  
meine  
die Sch  
der Ver  
schön / in  
doch die  
verwand  
nichts for  
net werden  
Vater der  
ten und an  
I. 2. Teil.



XV. Betr. wie Jesus an dem Kreuz versp. 2c. 369  
schüttelten die Köpff/und sprachen: pfund  
dich / wie sein zerbrichst du den Tempel  
Gottes/und bauest ihn in dreyen Tagen;  
Du hast andern geholffen / hilff dir jest  
selbst/und was dergleichen Lasterungen  
mehr seynd: Ja es bliebe nicht darbey/  
sondern die Mörder selbst / so mit Ihm  
gekreuziget worden / entblödeten sich  
nicht / Ihn zu schmähen: Da ist ja red-  
lich erfüllet worden / was David in der  
Person Christi sagt: Alle/die mich sehen/  
spotten mein/sperrten das Maul auf/und  
schütteln den Kopf; Auch so gar die für-  
über giengen lästerten Ihn. Hieraus/D  
meine Seele! kanst du erkennen lernen  
die Scheußlichkeit des verfluchten Lasters  
der Verleumdung: Wie keine Blume so  
schön/und ihr Saft so köstlich / so kan  
doch dieselbe von der Spinnen in Gift  
verwandelt werden; Also kan auch  
nichts sowol geredt/gethan/oder gemei-  
net werden/das nicht der Satan/als ein  
Vatter der Lügen/ kan aufs ärgste deu-  
ten und auflegen. Jesus hängen da un-  
I. Theil. Na schul-

schuldig für unser aller Heil / der Satan  
 verblindet die böse Kott / daß sie es Ihm  
 zur wolverdienten Straffe aufdeuten;  
 Alle seine Wort / die Er / Zeit seiner  
 Wallfart / von seinem Leiden gesprochen /  
 legen sie ihm spottswiese / und zu seinem  
 Nachtheil auß. Derowegen / Dandäch-  
 tige Seele / laß auch dieses dir zum Trost  
 gereichen: Kanst du der argen falschen  
 Welt / es / weder mit Worten / oder Wer-  
 cken / nicht recht machen / und wird dem  
 redlichen aufrichtigen und wolgemein-  
 tes Thun und Reden nicht anders / als  
 böß und unrecht außgedeutet / tröste dich  
 mit dem Exempel des HERN Christi /  
 Ach! laß dich es nicht wundern / wann  
 dir es wie Ihm ergeheth: Es ist des Sa-  
 tans beste Kunst / Liecht in Finsternuß /  
 und Finsternuß in Liecht zu verkehren /  
 und die Herzen zu verblenden; Und / wie  
 die Nacht-Eule / bey dem hellesten Son-  
 nenschein / am wenigsten siehet / also kan  
 auch die helle Sonne der Wahrheit und  
 Aufrichtigkeit nicht leiden die / welche

verhöret wor  
 von dem S  
 blendet sein  
 schuldig  
 in seiner H  
 die Augen  
 ihr Unrech  
 mit ihrem  
 Reich geh  
 muß sie m  
 das Reich  
 manches  
 Seele Finst  
 trübniß  
 dem JE  
 für seine  
 seinem  
 da Er  
 Sohn  
 ist deine  
 verlass  
 in der fin  
 wird bey d  
 du deinen  
 stoffen; E

verhönet worden/und endlich verschieden. 371

von dem Fürsten der Finsternuß ver-  
blindet seynd. Aber wann der jetzt un-  
schuldig verhönte JESUS wird kommen  
in seiner Herzlichkeit / da werden ihnen  
die Augen hell werden / daß sie alsdann  
ihr Unrecht nur zu spat erkennen / und  
mit ihrem Vatter / dem Satán/in sein  
Reich gehen müssen / da ewige Finster-  
nuß sie umgeben wird / weil sie hier  
das Licht nicht erkennen wollen / und  
manches frommes Herz in trübe tun-  
ckele Finsternuß des Jammers und Be-  
trübnuß gestürzet. Indessen aber wird  
dein JESUS für dich sorgen / wie Er  
für seine liebe Mutter gesorget / und sie  
seinem Jünger Johanni anvertrauet /  
da Er sprach: Weib / siehe / das ist dein  
Sohn! und zu Johanni: Siehe / das  
ist deine Mutter! Darauf laßst du dich  
verlassen und glauben / daß auch mitten  
in der finstern Trauer-Nacht JESUS  
wird bey dir seyn / und dich führen / daß  
du deinen Fuß nicht sollst an einen Stein  
stossen; So fern du nur from / und ohne

Na 2

Falsch

372 XV. Betr. wie Jesus an dem Kreuz  
Falsch und Heuchelen auf seinen Be-  
gen bleibest. Sicht dich dann auch deine  
Sünde an/ ey so schaue und höre / was  
JESUS hier zu dem Schächer / so Jhn  
eben so wohl verhönet / wie der andere /  
aber sein Unrecht bey Zeiten erkannt / ge-  
sagt: Warlich / ich sage dir / heut wirst du  
mit mir im Paradiß seyn; Das war ja  
eine grosse Gnad; Jesus stieß ihn nicht  
von sich / weil er sein Ubel erkannt: So  
auch du / wirst nicht von Jhm verstoffen  
werden / wann du dein Unrecht erkennest /  
dann er spricht: So war der HERR le-  
bet / ich begehre nicht den Tod des Sün-  
ders / sondern daß er sich bekehre und le-  
be. Indessen nun nahet je länger je mehr  
die Stunde seines Abschieds herbey. O  
meine Seele / was geschieht hier? Ach!  
siehe / wie der Himmel erschwartzet / die  
Sonne verliehrt ihren Schein / und wird  
verfinstert: Ach! was will dieses wer-  
den? Höre auch / wie Jesus schreyet /  
Mein Gott / mein Gott / warum hast du  
mich verlassen! O mein Jesu / O mein  
Hei-

verhönet wo  
Heiland / bi  
ter verlass  
Sünde tr  
dann mit m  
Marter dir  
Erlöser da  
hast du wo  
Danc len  
Christe. D  
daß wie di  
ihrem Sch  
gen / und d  
anschawen  
erzitterst  
den / so Jh  
denselben  
dich darim  
dir Gott  
ey! so seuff  
dem Errem  
Willenfüll  
sen. Gehe  
Christen-He  
was sich fern

verhonet worden/und endlich verschieden. 373

Heiland / bist dann du von deinem Vater verlassen / der du doch um fremder Sünde willen leidest? Ach! was wird es dann mit mir werden / der ich alle diese Marter dir verursachet? Aber/O mein Erlöser/damit ich nicht verlassen werde/hast du wollen verlassen seyn: O ewig Danck sey dir dafür gesagt/O mein HErr Christe. Du aber/mein Herz/lerne hier/dasß wie die Sonne auß Mitleiden vor ihrem Schöpffer ihren Schein verbor-gen/und diesen Jammer nicht mehr wollen anschauen / so auch du erschreckest und erzitterst vor der Greßlichkeit der Sünden/so Ihm diesen Jammer verursachet/denselben von Herzen feind werdest/und dich dafür hüttest immerdar: auch wann dir GOTT Kreuz und Leiden zuschicket/ey! so seufftze und bete zu GOTT / nach dem Exempel Christi / und halte seinem Willen still/ so wird er dich nicht verlassen. Gehe nun weiter / andächtiges Christen-Hertz/und laß uns betrachten/was sich ferner zugetragen: der von al-

Na 3

len

374 XV. Betr. wie Iesus an dem Kreuz  
len Schmergen und Qual gang abge-  
mattete Iesus/ rufft endlich/ mich dür-  
stet. Aber / O mein Gott / was gibt  
man ihm zu trincken? Sie füllen einen  
Schwam mit Essig und Ysop/ und ste-  
cken es auf ein Rohr / und haltens Ihm  
zum Munde: O deß erbärmlichen Lab-  
sals! ist dann sonst nichts zu finden/ mei-  
nen Iesum damit zu erquicken? aber wie  
die gottlose Schaar hat angefangen/ so  
will sie auch enden. Iesus aber / nach-  
dem Er es versucht/ wollte es nicht trin-  
cken/ sondern sprach: Es ist vollbracht:  
O allerliebster Heiland! ist dann alles  
vollbracht / so zu der Erlösung deß  
Menschlichen Geschlechts gehöret? So  
seynd wir ja selige Leute; Trost dem/ der  
uns nun anfechten will / Iesus hat alles  
vollbracht/ auch endlich sein Leiden /  
durch ein sanfftes Einschlaffen/ geendet/  
zuvor aber seinen Geist seinem himmli-  
schen Vatter/ in seine treue Hände / be-  
fohlen/ da Er laut rieß und sprach: Vat-  
ter in deine Hände befehl ich meinen  
Geist:

verbönet vor  
Geist: Un  
sein Haupt  
das Sie  
und nun  
Nun rübet  
der Erlösun  
Nun word  
schaden  
sein Gei  
daß es m  
Tod / wo  
dein Ge  
uns den  
H. Er  
O mein  
sum no  
Er nun  
und blas  
unschuld  
setzte sich  
ten in sein  
Amala: ei  
nam: sond  
fi / deß G

verhönet worden/und endlich verschieden. 375

Geist: Und als er diß gesagt/neigte Er  
sein Haupt/ und verschied. Dieses war  
das Siegel/ daß alles vollbracht war/  
und nunmehr sein Leiden ein Ende hat:  
Nun ruhet Er von dem schweren Berck  
der Erlösung/ so Er verrichten mußte:  
Nun wird uns der Tod auch nicht mehr  
schaden/ dann JEsus hat Ihm/ durch  
sein Sterben/ seinen Stachel genomē/  
daß es nun bey uns frölich heissen mag:  
Tod/ wo ist dein Stachel/ Höll/ wo ist  
dein Sieg? Gott aber sey Danck/ der  
uns den Sieg gegeben hat/durch unsern  
Herm JEsum Christum. Du aber/  
O meine Seele/ laß uns unsern JEsu-  
sum noch zulezt recht betrachten/ wie  
Er nun da hāget/gang verblichen/todt  
und blaß. Als Amasa von dem Joab  
unschuldigerweise ermordet wurde/ent-  
setzte sich jederman für ihm/daß Er dor-  
ten in seinem Blute lag: Hier ist nicht  
Amasa/ eines Feld-Hauptmanns Leich-  
nam/sondern der Leichnam JEsu Chri-  
sti/ deß Sohns Gottes/ den die Juden

376 XV. Betr. wie Jesus an dem Kreuz  
meuchelmördischer Weise getödtet;  
Der hanget da voller Striemen/ Blut  
und Wunden / mit geneigtem Haupt.  
Wie/meine Seele/ empfindest du ganz  
keine Bewegung / betraurdest du nicht  
wehmüthig seinen schmähligen Kreuz-  
Tod? beseufftest du nicht/ daß deine  
Sünde Ihn in einen solchen elenden  
Stand gebracht? Ja / ach ja/ ich  
stehe hier ganz erstaunet / und kan vor  
Schmerzen und Jamer fast kein Wort  
vorbringen; Jedoch erhole ich mich in  
etwas wieder/ wann ich betrachte / was  
Er mir/durch diesen seinen Tod/ erwor-  
ben: Nemlich die Gerechtigkeit/die für  
Gott gilt/Vergebung der Sünden/und  
die ewige Seligkeit. Er hat sich ernidri-  
get/und durch seine Demuth unsere Er-  
höhung zuwege gebracht: Er hanget da  
mit geneigtem Haupt/welches nirgends  
keine Ruhe fand in seinem Leben; dann  
Er hatte nicht / da Er konnte sein Haupt  
hinlegen: Jezund/in seinem Tod/ fehlt  
es eben auch daran / und muß sein heiliges

verhöret wor  
ges Haupt  
statt finden  
welches da  
wahren Ch  
Gut nicht  
und hoffart  
Brust dem  
Christen  
mitten in d  
tan/Welt  
so müssen  
hig schlaf  
wahren  
auch erlo  
der Sünd  
bärmlich  
gottlofes  
werden;  
Stündem  
absheden  
getroft und  
ben selig ich  
sach für dem  
zu entsetzen



378 XV. Betr. wie Iesus an dem Kreuz  
allem deinem Elende / und bringet dich  
zur Ruhe / ja in die ewige Ruhe: Du  
kommst auß der Gefahr in die Sicherheit;  
auß der Sünde in die Vollkommenheit;  
auß dem Mangel in ewiges Reichthum;  
auß dem zeitlichen Beh in das ewige  
Wohl/ uñ wirst wandlen für dem HERN  
im Lande der Lebendigen / da dich nicht  
hindern wird die Verwesung deines  
Leibs: Dann/so wahr der Fürst deß Le-  
bens für dich gestorben / so aber in dem  
Tod nicht geblieben; So wahr werden  
auch nicht inmerdar wir im Tod verblei-  
ben: sondern / mit der Seel vereiniget/  
ben GOTT leben ewiglich: Das hilff uns  
all/ HERN/ gnädiglich! Amen/Amen.

### Dancksagung/

Für das Leiden Christi.

**A**ch! allmächtiger barm-  
herziger ewiger GOTT/  
und Vatter unsers HERN IESU  
für

verhört wor-  
für Christi  
Lob/ Pra-  
sagt/ daß  
sten Geb-  
deines H-  
und GOTT  
Iesu  
ne Liebe  
Eros!  
dandert  
mich v-  
daß du  
Blut/  
get/ber  
durch d-  
mich vor  
die ewige  
worden h-

verbönet worden/und endlich verschieden. 379

Iesu Christi/ dir sey herzlich/ ja ewig  
Lob/ Preiß/ Ehr und Danck ge-  
sagt/ daß du mir deinen allerlieb-  
sten Sohn/ den theuresten Schatz  
deines Herzens/ zu einem Heiland  
und Seeligmacher gesendet: **H**Erz  
**J**esu/mein Heiland! **J**esu mei-  
ne Liebe! **J**ESU/ mein einiger  
Trost! Dir sey herzlichlich ge-  
dancket/ daß du/ durch dein Leiden/  
mich von der ewigen Pein errettet;  
daß du / durch dein allerheiligstes  
Blut / mich von Sünden gereini-  
get/bey dem Vatter versöhnet/ uñ  
durch deinen bitteren Kreuz-Tod/  
mich vom ewigen Tod erlöset/ und  
die ewige Freud uñ seliges Leben er-  
worben hast: **D**H**E**r**G**o**t**t/ Hei-  
liger

380 XV. Petr. wie Iesus an dem Kreuz  
liger Geist! Du höchster Tröster in  
aller Noth/ dir sey auch herzlich ge-  
danket / daß du mir diesen süßen  
Trost / der mein Herz in Trübsaal  
erlabet / hast offenbahret / und in  
der Angst meines Gewissens/ mich  
darmit stärckest und aufrichtest:  
O allerheiligste/ O hochwündigste/  
O hochgebenedeyte Dreyfaltig-  
keit! Dir sey herzlich gedanket für  
das ganze Werk der Erlösung/  
daß wir nun von Sünd/ Tod/ Feu-  
fel und Höll erlöset sind / und du  
uns wieder Gerechtigkeit und ein  
ewiges Leben geschendket hast; O  
allerheiligste Drey = Einigkeit/  
Vatter / Sohn und H. Geist/ laß  
diß blutige theure Verdienst an  
mir

verlöset wo  
mit arme  
dem Sch  
düstigen  
nirürmel  
O du ho  
einigkeit  
Ein  
322  
O Trau  
D  
D daß ich  
Und wo  
D daß/ für  
Ich möcht  
Komm her  
Sieh an  
Was gilt's  
Sie wird  
Was gilt's de  
Wird du auß  
Mein Heiland  
Ich bin ( O

verhönet worden/und endlich verschieden. 381  
mir armen Sünder/ an mir irren/  
dem Schäflein/ an mir elenden und  
dürfftigen Erden-Wurm/ nun und  
niñermehr verlohren seyn/ Amen.  
O du hochgelobte heilige Drey-  
einigkeit! Amen! Amen! Amen!

Ein Lied/ die Klag unter dem  
Kreuz Christi.

Im Thon: Ach sagt mir nichts von Gold/ &c.

1.

**T**raurigkeit/ O Herzens-Sehnen!  
O schwehres Bley der Sünden-Laſt;  
O daß ich doch köñnt inñner thränen/  
Und wär' auf Seuffzer stets gefaßt!  
O daß/ für meinem Laſter-Leben/  
Ich möcht auß grosser Forcht erbeben!

2.

Komm her/ mein Herz/ und tritt zum Kreuze/  
Sieh an deß H Erren schwehre Pein;  
Was gilts: ob dich die Lust mehr reizt?  
Sie wird dir fort ein Greuel seyn:  
Was gilts/ deß Fleisches Uppigkeiten  
Wirſt du auß deinem Herzen reuten?

3.

Mein Heiland selber muß hier büſſen/  
Ich bin ( O daß mein Augenbach/

Wie

Wie eine Blut sich könnst ergiessen)

Ich bin ein Ursach seiner Schmach:  
Mein Iesus läßt von meinethwegen  
Ihm solchen schweren Tod anlegen.

Dann meine Sünden sind die Ruthen/  
Die Ihn so kläglich zugericht/  
Die Wunden/die so strömig bluten/  
Sein heiligs Haupt/das Angesicht/  
Das starcke Todes-Tropffen schwisset/  
Ist so von meiner Schuld zerrißet.

Ach! daß der Himmel müßt erschrecken  
Vor solcher frechen Grausamkeit/  
Und sein gewöhntes Licht verdecken!

Ach/ daß die Luft doch Thränen streut!  
Ach/ daß der Erd-Bau müßt erzittern!  
Und Felsen/ Thal/ und Luft erschüttern!

Was hast du/ frommer HErr/ verübet?  
Du hast kein übel je erregt:  
Du hast ja niemand je betrübet/  
Darum mandir den Tod anlegt:  
Ich/ Ich/ nicht du/ O Kelter-Tretter/  
Ich bin derselbe Missethäter.

Ich hätte durch den Sünden-Handel  
Mein Heil und Wohlfahrt längst verscherzt/  
Und durch verfluchten Laster-Wandel/  
Mich mit dem Höllen-Ruß beschwärzt:  
Wann dein Unschuld/was mich beflecket/  
Nicht hätt mit deinem Blut bedecket.

O HErr! laß  
Und hilf  
Nicht mehr  
Nach an d  
Dierweiß d  
O HErr! mi

O Iesu! la  
Auch kom  
Und wann  
So stärk  
Laß durch d  
Mich geh

Im

O Elen  
O Sch  
Er ist v  
Der ein  
Ey man  
Ich ruh

Nichts in  
Das mein  
Mein Tr  
Mein Leib  
Ach! min  
Ich ruh

8.

O HErr! laß mich diß wohl bedencken/  
Und hilf/ daß meiner Sünden-Ban  
Nicht mehr mög mein Gewissen kräncken/  
Noch an das Holtz dich hefften an:  
Dieweil ich dich / so offft ich fehle/  
O HErr/ mit neuer Sünde quäle.

9.

O Jesu! laß dein bittres Leiden  
Nuch kommen meiner Seel zu gut;  
Und wann ich soll von himmen scheiden/  
So stärke du Herz/ Sinn und Muth:  
Laß durch dein aufgespaltne Seiten/  
Mich gehen ein zum Himmels-Freuden.

Ein anders.

Im Ehon: Vatter unser im Himmelreich/ &c.

1.

Elend/Jammer/Angst und Noth!  
Sey ich dann meinen Jesum todt?  
Er ist verstarret ganz und gar/  
Der einzig meine Hoffnung war:  
Ey nimm/ ey nimm diß Leben hin/  
Ich ruh nicht/biß ich bey dir bin!

2.

Nichts ist nun auf der ganken Welt/  
Das mein Gemüth zu frieden stellt;  
Mein Trost und Freude/ Gottes Sohn/  
Mein Leib und Leben ist darvon:  
Ach! nimm/ ach! nimm diß Leben hin  
Jey ruh nicht/ biß ich bey dir bin!

3. Dein

<sup>3.</sup>  
 Dein schönstes blasses Angesicht  
 Macht/ daß mir Herz und Muth zerbricht;  
 Dein ganz verblichner holder Mund  
 Hat mir schon Leib und Seel verwundt:  
 Ach! nimm/ ach! nimm diß Leben hin/  
 Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

<sup>4.</sup>  
 Ich weiß wol/ daß du mir zu gut  
 Vergossen hast dein theures Blut:  
 Drum/ daß ich es vergelte dir/  
 So will ich ganz absterben mir:  
 Ey nimm/ ey nimm diß Leben hin/  
 Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

<sup>5.</sup>  
 Gib mir dein Leiden/ Kreuz und Pein/  
 Die Nägelmahle druck mir ein;  
 Verehre mich mit deinem Spott/  
 Mach mich ganz ähnlich deinem Tod:  
 Ach! nimm/ ach! nimm diß Leben hin/  
 Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

<sup>6.</sup>  
 O Iesu/ laß mich doch nicht hier/  
 Nimm mich nur in das Grab mit dir/  
 Laß deines süßen Herzens-Schrein  
 Mein Grab und rechte Ruhstatt seyn;  
 O Iesu! nimm diß Leben hin/  
 Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

Ein anders.

Im Thon: O Welt ich muß dich lassen/ 16.



Welt/ sieh hier dein Leben

Am

Am Stamm des Kreuzes schweben/

Dein Heil sinckt in den Tod:

Der grosse Fürst der Ehren

Läßt willig sich beschwehren

Mit Schlägen/ Hohn und großem Spott.

2.

Tritt her/und schau mit Fleisse/

Sein Leib ist ganz mit Schweisse

Des Blutes überfüllt.

Auß seinem edlen Herzen/

Für unerschöpfstem Schmerzen/

Ein Seuffzer nach dem andern quillt.

3.

Wer hat dich so geschlagen

Mein Heil/und dich mit Plagen

So übel zugericht?

Du bist ja nicht ein Sünder/

Wie wir/und unsre Kinder:

Von Missethaten weißt du nicht.

4.

Ich/ich/ und meine Sünden/

Die sich/ wie Körnlein finden/

Des Sandes an dem Meer/

Die haben dir erreget

Das Elend/das dich schläget

Und das betrübte Marter-Meer.

5.

Ich bins/ich sollte büßen

An Händen und an Füßen

Gebunden/ in der Höll:

Die Geißlen und die Banden/

I. Theil.

B b

Und

Und was du aufgestanden/  
Das hat verdienet meine Seel.

6.

Du nimmst auf deinen Rücken  
Die Last/ so mich will drücken  
Ziel schwehret/ als ein Stein:  
Du bist ein Fluch/ dargegen  
Verehrst du mir den Seegen;  
Dein Schmerzen muß mein Labsal seyn.

7.

Du setest dich zum Birgen/  
Ja lässest dich gar würgen/  
Für mich und meine Schuld:  
Vor mich läst du dich krönen  
Mit Dornen/ die dich hönen/  
Und leidest alles mit Gedult.

8.

Du gehst ins Todes Rachen/  
Mich frey und loß zu machen/  
Von solchem Ungeheur;  
Mein Sterben nimmst du abe/  
Bergräbst du in dem Grabe:  
O unerhörtes Liebes-Feur.

9.

Ich bin/ mein Heil/ verbunden  
All Augenblick und Stunden  
Dir überhoch und sehr:  
Was Leib und Seel vermögen/  
Soll billich ich anlegen  
Allzeit zu deinem Dienst und Ehr.

10.

Nun/ich kan nicht viel geben

In

verhonet worden/und endlich verschieden. 387

In diesem armen Leben;

Eins aber will ich thun:

Es soll dein Tod und Leiden/

Bis Leib und Seel sich scheiden/

Mir stets in meinem Herzen ruh'n.

11.

Ich wills für Augen sehen/

Mich stets daran ergehen/

Ich sey auch wo ich sey:

Es soll mir seyn ein Spiegel

Der Unschuld als ein Siegel/

Der Lieb und unverfälschten Treu.

12.

Wie hefftig unsre Sünden

Den frommen Gott entzünden/

Wie Rach und Eiffer geh'n:

Wie grausam seine Ruthen/

Wie zornig seine Fluthen?

Will ich auß diesem Leiden seh'n.

13.

Ich will darauß studieren/

Wie ich mein Hertz soll zieren

Mit stillen sanfften Muth:

Und wie ich die soll lieben/

Die mich so sehr betrüben

Mit Wercken/ so die Boshett thut.

14.

Wann böse Zungen stechen/

Mir Schimpff und Namen brechen/

So will ich zähmen mich:

B b 2

Das

388 XV. Betr. wie Iesus an dem Kreuz

Das Unrecht will ich dulden/  
Dem Nächsten seine Schulden  
Verzeihen gern und williglich.

15.

Ich will mich mit dir schlagen/  
Aus Kreuz/ und dein absagen/  
Was meinem Fleisch gelüst:  
Was deine Augen hassen/  
Das will ich stich'n und lassen/  
So viel mir immer müglich ist.

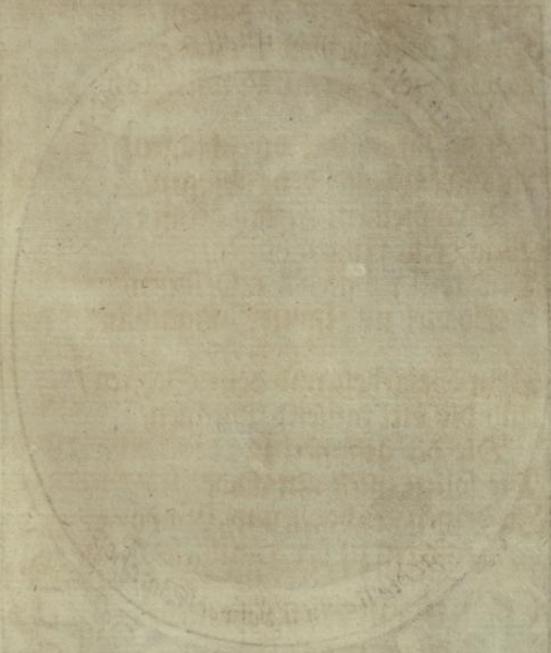
16.

Dein Seuffzen und dein Sehnen/  
Und die viel tausend Thränen/  
Die dir geflossen zu:  
Die sollen mich am Ende  
In deinen Schoos und Hände  
Begleiten zu der Himmels-Ruh.



XVI. Betr

aus an dem Sa  
alten/  
huden  
williglich,  
schlagen/  
lagen/  
gelint:  
en/  
d lassen/  
niglich ist.  
in Sehen/  
rinen/  
de  
Hinde  
mels-Dat



Handwritten text in a cursive script, likely a list or inventory. The text is very faint and difficult to read, but appears to be organized in several lines.



XVI